

16. Dormit harrn se nich rekent

In de Tiet, as de jungen Lüüd noch oftins as Anhooler ümherreisen - also trampen - do hett een Studentin ut Göttingen von een Fern-Fohrer disse Geschicht hört:

Dor is mal een Lastwagen-Fohrer ut Nord-Düütschland na`n Süden föhrt, und na `n poor Stünn müss he ja `n Paus maken. He ja ran, an een Rast-Stääd, und bestellst sik `n beeten wat to eeten und to drinken.

Na, und as he sik denn an een Disch ransett harr, do sünd dor dree jung Kerls in schwart Ledderkluff und groote Stevel rinkamen - oogenschienlich dree Motorrad-Föhreer.

Se fleezen sik denn ook glieks bi den Fern-Fohrer mit ran an `n Disch und fügen `n losen Schnack mit em an.

He harr aver keen groote Lust, sik mit de fremden Kerls aff-to-sabbeln, nee - he wull bloots `n beeten wat eeten - und denn weller wieder.

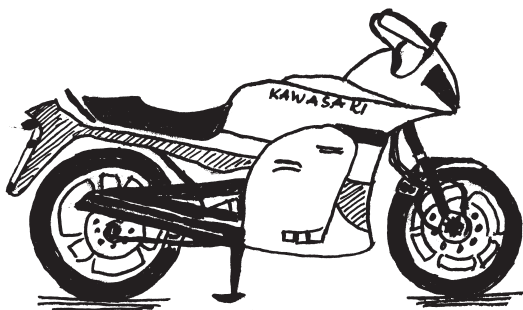
De dree Frechdakse geeven aver keen Bucht und fügen an, em to trietsen und to piesacken:

De een klau em `n poor Chips von sien Töller, de tweet lang na sien Kaffee-Tass, und de drütt kloockschieters bi em rüm und lach sik een.

Aver de Fern-Fohrer leet sik nich ut de Roh bringen - he stünn op, betahlst sien Kram und güng rut.

Do reepen de dree de Weerts-Fru na sik ran und fröögen: »Wat weer dat denn bloots för`n Gast - so wat Stief-Stures hebbt wi op uns Touren ja noch nie nich kennen lehrt?«

»Ja«, segg de Weertin, »dat is mi ook opfullen - und stellt juch vör: He weer nich bloots schnack-fuul, nee, mit sien Autoföhrn is dat ook nich so ganz wiet her, ik heff eben rutkeeken, as he weg-föhren wull, do hett he sienen grooten Laster noch mal `n beetn trüüchsett und dorbi dree wunner-schöne, groote Motor-Rööd platt föhrt!«



17. Dumm togang kamen

Malinst weer dor in een Oort bi Hamborg so`n recht groote Versammlung ankünnt; und denn keemen dor ook `n Barg Lüüd - von Wiet und Siet - tosamem.

Dat weer in de Tiet, as man hier - so to seggen - noch ünner sik leevst, und as man een Farbigen ut Afrika bloots mal so aff und an to Gesicht kreeg.

Na, und bevör dat mit den Vördrag losgüng, kunnen de Gäst sik erst noch mal an`t koole Büfet bedeenen.

An den eenen Disch, in den vullen Saal - teemlich wiet na vörn - dor sett sik denn op`n Mal noch een Mann hin, de keem wahrhaftig ut Afrika.

He halst sik - wi all de Annern - ook wat to eeten, und man seeg woll, dat em dat schmeckst.

Dor segg doch een öllern Mann von hier, de em gegenöver seet, liesen: »Na, Happi-Happi, gut?« - De Farbige keek hoch - segg aver keen Woort.

As he sik denn ook noch wat to drinken halt harr, segg sien Gegenöver wedder: »Na, Gluck-Gluck, gut?« - De Farbige drückst de Lippen tosamem und segg wedder keen Pieps.

Op`n Mal rööp dor eener in`n Saal wat ut, aver kuum eener kunn dor bi dat luut Gemurmel wat verstahn - bloots de Mann ut Afrika harr dat mitkkreegen: He stünn op, güng an`t Stah-Pult und höll eenen Vördrag - in akkarat, fähler-frie-et Düütsch!

As he dormit ferdig weer, keem he wedder torüch, an sienen Platz, keek sien oolen Disch-Naver an und segg: »Na, Bla-Bla, gut?«